

# Ausbleibende Zuschüsse sorgen für Verdruss

Marktgemeinde muss mehr als 4,5 Millionen Euro an Kredit aufnehmen – Haushalt 2024 verabschiedet

Von Franz Gilg

**Tann.** Der Haushalt 2024 der Marktgemeinde hätte als „solide“ bezeichnet werden können, wären da nicht die Kreditaufnahmen von 4,545 Millionen Euro. Dieses Geld wird zur Zwischenfinanzierung von Maßnahmen benötigt, weil bewilligte Zuschüsse bislang nicht eingetroffen sind. Entsprechend groß war die Enttäuschung im Marktrat.

Kämmerer Vladimir Holstein begann seinen Bericht mit dem Rechnungsergebnis des Vorjahres. Demnach schloss der Verwaltungshaushalt mit 9 031 843 Euro ab – 291 317 Euro niedriger als geplant. Die Differenz liegt hauptsächlich in der Schulverbandsumlage 2023, die erst in diesem Jahr gezahlt wurde. Deutlich größer ist die Abweichung im Vermögenshaushalt. Dieser sollte 8 969 800 Euro umfassen und betrug letztendlich nur 4 721 513 Euro. Dafür gab es drei Gründe: Manche Rechnungen trafen erst im neuen Jahr ein, ein paar Investitionen wurden nicht durchgeführt und Fördergelder blieben aus.

Unterm Strich fiel aber die Zuführung vom Verwaltungshaushalt mit tatsächlich 567 968 Euro um rund 168 000 Euro höher aus als geplant. Man hatte zum Jahresende ein Rücklagenvermögen von 248 232 Euro und Kasseneinnahmereste (offene Rechnungen) von 117 904 Euro.

Die wichtigsten Eckdaten des aktuellen Haushalts können der Tabelle entnommen werden. Der Kämmerer hatte dazu einige Anmerkungen: So resultiert der gestiegene Umfang des Verwaltungshaushalts überwiegend aus oben erwähnter Umlage und höheren Personalkosten (Lohnsteigerungen und Neueinstellungen

für die Kindertagesstätte). Die zu zahlende Kreisumlage nimmt wegen der geringeren Steuerkraft der Marktgemeinde etwas ab, aber in den kommenden Jahren erwartet Holstein hier einen deutlichen Anstieg.

Größter Posten sind die Investitionen. Und hier liegt das Problem, da zugesagte Gelder, mit denen man fest gerechnet hatte, noch nicht eingetroffen sind. Um alle Rechnungen begleichen zu können, muss die Marktgemeinde sich neu verschulden. Zwar kommen die Zuschüsse irgendwann und man kann dann die Kredite zurückzahlen, aber es fallen ja auch erhebliche Zinsen an.

Deutlich geschrumpft gegenüber dem Vorjahr sind die Zuführung zum Vermögenshaushalt und die Entnahme aus der Rücklage, die dadurch auf unter 100 000 Euro sinkt. Ab 2025, wenn alle großen Investitionen getätigt sind, soll die Lage hier wieder besser aussehen.

Die erwarteten Einnahmen aus der Grundsteuer bleiben mit 393 944 Euro fast unverändert. Bei der Gewerbesteuer hingegen erwartet der Kämmerer eine Zunahme von knapp 1,6 Millionen Euro auf nunmehr 1 934 955 Euro. Wichtigster Einnahmeposten bleibt die Einkommensteuerbeteiligung von 2 559 152 Euro (ein Plus von 153 752 Euro). Die Schlüsselzuweisung steigt von 888 796 auf 1 202 364 Euro ebenfalls deutlich.

Zu den Investitionen. Im Bereich „Vermögenserwerb“ gibt es folgende Ansätze: 25 000 Euro für die Feuerwehren, 20 000 Euro für die digitalen Klassenzimmer in der Grundschule Walburgskirchen, 200 000 Euro für den Bauhof

Ansätze	2023	2024	Diff.
Statistische Einwohnerzahl	4.034	<b>4.086</b>	+ 52
Verwaltungshaushalt	9.323.161	<b>10.109.362</b>	+ 786.201
Vermögenshaushalt	8.969.800	<b>9.220.147</b>	+ 250.347
Kreisumlage 48,0 Punkte	2.372.713	<b>2.260.118</b>	-112.595
Verwaltungsgemeinschaft-Umlage	681.915	<b>723.222</b>	+ 41.307
Schulverband-Umlage	416.584	<b>458.720</b>	+ 42.136
Personalkosten	2.121.987	<b>2.409.857</b>	+ 287.870
Vorgesehen Investitionen	6.797.300	<b>8.462.741</b>	+ 1.665.441
Schuldenstand Pro Kopf	3.263.691 809	<b>7.808.691 1.911</b>	+ 4.545.000 + 1.102
Zuführung vom VerwHH zum VermHH	249.142	<b>188.111</b>	- 61.031
Entnahme aus allgemeiner Rücklage	2.480.304	<b>233.633</b>	- 2.246.671
Rücklagen Gesamt Pro Kopf	2.178.375 540	<b>93.599 22</b>	- 2.084.776 - 518
Zuführung an allgemeine Rücklage	1.964.600	<b>93.599</b>	- 1.871.001

(Tabelle aus dem Haushaltsbericht von Kämmerer Vladimir Holstein)

– Foto: Kämmerer Tann

(unter anderem Kauf eines E-Fahrzeugs) und 1,55 Millionen für den Grunderwerb.

Länger ist die Liste der Baumaßnahmen: Rathaus-Instandhaltung (50 000 Euro), Sanierung der Grundschule Walburgskirchen und Erweiterung des Kindergartens Walburgskirchen um zwei Gruppen (1,1 Millionen Euro), Erweiterung der Kinderkrippe an der Wallnerstraße (880 000 Euro), Bau und Ausstattung von Kinderspielflächen (50 000 Euro), Maßnahmen im Schwimmbad (30 000 Euro), Entwicklung der Grainerwiese (50 000 Euro), Abbruch des Bauhofs und Planung eines Neu-

baus (180 000 Euro), Unterhalt von Brücken (190 000 Euro), Anlagen im Pumpwerk Eiberg/Zimmern (200 000 Euro), Vorleistung für den Geh- und Radweg Schildthurner Straße (1,5 Millionen Euro), Straßenbeleuchtung (106 000 Euro), Fertigstellung laufender Straßenbauarbeiten (100 000 Euro), Erschließung des Baugebiets Eiberg (eine Millionen Euro), Schlussrechnungen für die neue Kläranlage (450 000 Euro) und der Breitbandausbau (53 000 Euro) Euro. Hinzu kommen die Kinder-, Jugend und Vereinsförderung sowie die Förderung junger Familien.

Der Stellenplan der Marktgemeinde weist eine Steigerung von 47 auf 55 Mitarbeiter aus. Umgerechnet sind das 39,4 Vollzeitstellen. So werden alleine im erweiterten Kindergarten künftig neun Vollzeit- und 27 Teilzeitkräfte arbeiten.

In seinem Fazit zum Haushalt 2024 freute sich Bürgermeister Wolfgang Schmid über die steigende Einwohnerzahl. Der Gesamthaushalt befinde sich mit 19,1 Millionen Euro auf einem sehr hohen Niveau. Zwar gebe es in manchen Bereichen ein Einnahmen-Plus, aber die Kreisumlage werde ab 2025 ebenfalls klet-

tern und den finanziellen Spielraum der Kommune einschränken. Außerdem sei die Zukunft durch globale Krisen alles andere als rosig.

Besonders ärgerlich findet Schmid die ausbleibenden Zuschüsse in Höhe von derzeit 3,5 Millionen Euro. Man lasse sich dadurch aber nicht abbringen, weiter zu investieren. Dafür Schulden aufzunehmen hält der Bürgermeister für „vertretbar“. Immerhin stehen die beiden größten Baustellen – neue Kläranlage und Generalsanierung der Schule – kurz vor dem Ende und man habe dafür Darlehen zu sehr niedrigen Zinsen bekommen.

In den kommenden Jahren gebe es weitere ambitionierte Projekte: Verbesserung des Hochwasserschutzes, Bau von Geh- und Radwegen, Erschließung von Baugebieten, eine neue Turnhalle und ein neuer Bauhof, laufend Sanierungen von Brücken und Straßen, Verbesserung der Breitbandversorgung, Modernisierung des Schwimmbades und manches mehr.

2. Bürgermeister Josef Ebenhofer gab ebenfalls ein Statement ab. Die Neuverschuldung sei erheblich, aber vermutlich werde man nicht die vollen 4,454 Millionen an Krediten benötigen, sagte er. Dass der Staat mit der Zuschuss-Zahlung hinterher hinke, würden übrigens auch die Vereine spüren. „Es zwick überall“. So müsse man jetzt in den sauren Apfel beißen und dem Kredit zustimmen. Wenn die ausstehenden Zuwendungen dann irgendwann eintreffen, sehe die Lage wieder wesentlich besser aus.

Nachfolgend beschloss der Marktrat einstimmig die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan 2024 sowie den Finanzplan für die Jahre 2023 bis 2027.